

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann, ein Bürger von Tarsus in Cilicien, einer nicht unberühmten Stadt; ich bitte dich, erlaube mir zum Volke zu reden.

40. Als aber jener es erlaubte, stellte sich Paulus auf die Stufen, und winkte mit der Hand dem Volke; da es aber sehr stille geworden, redete er zu ihnen in hebräischer Sprache, und sagte:

## Das zwei und zwanzigste Kapitel.

Paulus beweiset in einer Rede an das Volk seine Unschuld durch die Erzählung seiner Bekehrung zum Christenthum. Vs. 1—21. Kommt aber in neue Lebensgefahr, wird auf die Burg gebracht, soll daselbst durch Schläge zum Geständniß seines Vergehens genöthiget werden, wird aber durch die Erklärung, daß er ein römischer Bürger sey, davon befreiet. Vs. 22—29.

Dies geschah im Jahr 59 nach Chr. Geb.

1. Ihr Männer, Brüder und Väter! höret meine an euch jetzt gerichtete Verantwortung!
2. Da sie aber hörten, daß er in hebräischer Sprache sie anredete, wurden sie noch stiller.

eine große Volksmenge um sich versammelt, einen großen Theil von Palästina durchstrichen, auf dem Delberge sich gelagert und den Seinigen versprochen: er wolle bewirken, daß die Mauern von Jerusalem einfallen und sie freien Eintritt in die Stadt haben. Aber die Römer, unter Claudius Felix dem Landpfleger, gingen ihm entgegen und ermordeten oder zerstreuten sie: ihre Zahl war 30,000, die meisten wurden zerstreut, 400 getödtet, 2000 gefangen genommen, vergl. Alterth. 20, 8. § 6. jüd. Kr. 2, 13. § 4—6. — Ohne Zweifel ist die Begebenheit, auf welche sich hier Lysias bezieht, die nämliche: dieser giebt nur die Zahl der Meuchelmörder oder Sikarier an oder jener Raubmörder, die mit einem krummen Dolch (sica), von dem sie den Namen Sikarier haben, und den sie unter den Kleidern verborgen trugen, bewaffnet waren.

39. Vers. Ueber die Worte: Juden s. Kap. 2, 5., Tarsus s. Kap. 9, 11., Cilicien s. Kap. 6, 9.

40. Vers. Paulus winkt mit der Hand zum Zeichen, daß das Volk still schweigen möge. Obgleich aus Tarsus, einer griechischen Stadt, konnte er doch des aramäischen, damals der Volkssprache der Juden in Palästina, die nach dem damaligen Sprachgebrauch wegen der großen Verwandtschaft mit dem hebräischen, die hebräische hieß, kundig seyn, da er seine Erziehung in Jerusalem erhalten hatte.

2. Vers. Die Juden von Jerusalem hatten gehört, daß Paulus in den Heidenländern umherreise, und sie erwarteten daher, daß er in griechischer

3. Und er sprach: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien <sup>a)</sup>, erzogen aber in dieser Stadt <sup>b)</sup>, unterwiesen zu den Füßen Gamaliels, nach richtigster Kunde des väterlichen Gesetzes, ein Eiferer für Gott, wie ihr Alle es heute seyd.

4. Ich verfolgte diese Lehre, da auf den Tod, indem ich festsetzte und überantwortete zum Gefängniß Männer und Weiber;

5. Wie auch der Hohepriester mir Zeuge ist und alle Ältesten; von welchen ich auch, nach Damaskus ziehend, Briefe an die Brüder bekam, um, die da selbst waren, in Banden zu füh-

ren nach Jerusalem, daß sie gestraft würden.

6. Es geschah aber, indem ich hinzog, und mich Damaskus näherte, daß mich um die Mittagsstunde plötzlich umstrahlte ein großes Licht vom Himmel.

7. Ich fiel zu Boden, und hörte eine Stimme, die da sprach zu mir: Saul! Saul! was verfolgst du mich?

8. Ich aber antwortete: Herr, wer bist du? und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazaretaner, den du verfolgest.

9. Die aber bei mir waren, sahen zwar das Licht und waren furchtsam, verstanden aber nicht die Stimme dessen, der zu mir redete.

Sprache zu ihnen reden werde, wie er in dieser zu Lysias gesprochen hatte: als er aber in aramäischer Sprache zu reden begann, wurden sie noch stiller, oder ihre Aufmerksamkeit war noch mehr gespannt, indem ihn nun die eigentlichen Bewohner Jerusalems und nicht bloß die in Jerusalem anwesenden Griechischen verstehen konnten.

3. Vers. a) Vgl. Kap. 21, 39. b) Paulus war von seinem Vater nach Jerusalem gesendet worden, um daselbst, als an dem Hauptsitz der jüdischen Gelehrsamkeit, sich zum Lehrer zu bilden. Gamaliel, den er hier als seinen Lehrer bezeichnet, ist wahrscheinlich derselbe, welchen wir oben (Kap. 5, 34.) auf eine vortheilhafte Weise bereits kennen gelernt haben. — Die richtige Kunde des väterlichen Gesetzes erstreckte sich nicht bloß auf das mosaische Gesetz, sondern auf das ganze A. T. und dessen Erklärung nach der damals üblichen allegorischen, typischen und überlieferten Erklärungsweise, sowie auch die Erblehre, deren genaueste Kenntniß damals schon als höchst wichtig angesehen wurde. Bei dem Unterrichte in diesen Fächern wurden zugleich die strengsten Grundsätze eingeschärft, wovon Flavius Josephus oft (s. Ant. 17, 2, § 3., jüd. Kr. 1, 33, § 2, 2, 8, § 18.) spricht, und worauf auch Paulus hier hinweist, mit den Worten „ein Eiferer für Gott“ d. h. ein solcher, der Gottes Gesetz aufs eifrigste verteidigt und auf die Beobachtung des Ritualgesetzes streng hält, z. B. öffentliches Gebet, Fasten, Baden, Durchseigen des Wassers, Tragen der Quasten am Oberkleide u. dgl.

4—16. Vers. Vgl. dasselbe Kap. 9, 1—18.

9. Vers. Die hier enthaltenen Angaben scheinen zwar im Widerspruch mit dem, was wir Kap. 9, 7. lesen: die Männer hörten die Stimme,

10. Und ich sprach: Was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Steh auf, gehe nach Damaskus! Dort wird dir gesagt werden alles, was dir zu thun verordnet ist.

11. Da ich aber nichts sah, vor dem Glanze jenes Lichtes, ward ich an der Hand geführt von denen, die bei mir waren, und kam nach Damaskus.

12. Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetze, wie ihm Zeugniß gegeben wird von allen daselbst wohnenden Juden,

13. Kam zu mir und trat näher, und sprach zu mir: Bruder Saul, schau auf! Und von jener Stund an schaute ich auf zu ihm.

14. Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich vorbestimmt, daß du sollest seinen Willen erkennen, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde.

15. Denn du sollst ihm Zeuge seyn vor allen Menschen, von dem, was du gesehen und gehört hast.

16. Und nun, was weilst du? Auf denn! laß dich taufen, und wasche deine Sünden ab, und rufe den Namen des Herrn an.

17. Es geschah aber, als ich zurückgekommen war nach Jerusalem, und im Tempel betete, da fiel ich in Entzückung,

sahen aber Niemand; aber genauer erwogen, bestimmen sie nur genauer. Die Männer sahen zwar den Lichtschein, aber nicht die symbolische Gestalt, in welcher Christus dem Paulus erschien; sie hörten zwar das Geräusch, welches durch die Stimme verursacht wurde, die Stimme selbst aber vernahmen sie nicht.

16. Vers. Ueber die Taufe, vgl. Kap. 2, 38.

17. Vers. Paulus kam später mehre Mal wieder nach Jerusalem. Von dieser Entzückung, die er gehabt hat, spricht er auch II Cor. 12, 2. mit der Bemerkung: er habe sie vor 14 Jahren gehabt. Da jener Brief aber im Jahre 59 nach Chr. Geb. geschrieben ist, — s. Einleitung zur Erklärung der Briefe des Paulus § 11.: so fällt diese Entzückung in die Zeit seiner ersten Reise von Antiochia nach Jerusalem, vgl. Einleitung § 11. Zwar ist bei der Erzählung dieser Sendung Kap. 11. 30. 12, 25. auf das, was hier Paulus erzählt, auch nicht auf die entfernteste Weise hingedeutet, aber Lukas erwähnt ihrer überhaupt nur beiläufig und es ist an und für sich gar nicht unwahrscheinlich, daß Paulus, der so eifrig für die Verbreitung der Wahrheit wirkte, auch bei Gelegenheit dieser Sendung werde den Juden in Jerusalem das Evangelium habe predigen wollen, worin er jedoch, wegen der ihm drohenden Gefahr, vom göttlichen Geiste verhindert wurde. Dagegen traf die Verbeißung, die wir hier Vs. 21. lesen, sehr bald ein: denn bald nach der Rückkehr der beiden Apostel, Barnabas und Paulus, erhielten sie den Auftrag von den Hauptern der antiochenischen Gemeinde, das Christenthum in den Heidentändern zu verbreiten, s. Kap. 13, 1 ff.

18. Und ich sah ihn, der zu mir sprach: Eile und mache dich schleunig aus Jerusalem; denn sie werden nicht annehmen dein Zeugniß über mich.

19. Und ich sprach: Herr, die wissen ja, daß ich in Bande legen und in den Synagogen geißeln ließ jene, welche an dich glaubten.

20. Und als das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, stand auch ich dabei, gab Beifall, und verwahrte die Kleider derer, die ihn tödten.

21. Und er sprach zu mir: Gehe! denn Ich will dich ferne hin zu den Heiden senden.

22. Sie hörten ihn aber an bis zu diesem Wort, und erhuben ihre Stimme, riefen: Weg von der Erde mit einem solchen! Er hätte nicht leben sollen.

23. Als sie nun schrienen, und die Kleider weg warfen, und Staub in die Luft streueten;

24. Befahl der Oberste, ihn auf die Wache zu führen, auftragend, daß man ihn durch Schläge ausforsche, um zu erfahren, welcher Ursache wegen sie wider ihn schrienen.

25. Als man aber ihn für die Riemen aufgespannt hatte, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dabei stand: Ist es euch erlaubt, einen römischen Bürger, und einen nicht Verurtheilten zu geißeln?

26. Da aber der Hauptmann das hörte, ging er und meldete es dem Obersten und sprach: Was hast du vor zu thun? Dieser Mensch ist ja ein römischer Bürger.

27. Der Oberste aber kam herbei, und sprach zu ihm:

18. Vers. „Ueber mich“ d. i. als ein solches, das sie über mich sicher belehrt.

19. Vers. Vgl. Kap. 9, 1. Ein ganz ähnliches Benehmen bemerken wir auch hie und da an Propheten im A. T., indem sie erst durch wiederholte Aufforderungen sich zur Vollziehung von Aufträgen bestimmen lassen.

20. Vers. Vgl. Kap. 7, 57.

21. Vers. Dieß geschah bald darauf wirklich, vgl. Kap. 13, 1 ff. und Anm. zu B. 17.

22. Vers. Die Erwähnung der Heiden konnten die Juden in diesem Zusammenhange nicht vertragen und sie unterbrachen ihn mit Ungeflüm. — „Er hätte nicht leben“ d. b. schon längst sterben sollen.

23. Vers. Sie warfen ihre Kleider weg, um sich zum Steinigen des Paulus vorzubereiten (s. etwas Aehnliches Kap. 6, 57.) und warfen Staub in die Luft zum Zeichen des Aufruhrs.

24. Vers. Vgl. Anmerk. zu Kap. 16, 22. Der Oberste hatte von der Rede wahrscheinlich nichts verstanden und wollte nun auf gewaltfame Weise durch Zwangsmittel von Paulus erforschen, welches sein Vergehen sey oder weshalb er von der gesammten Volksmasse so verfolgt werde.

25. Vers. Vgl. Anm. zu Kap. 16, 37.

26. 27. Vers. S. B. 25. und Kap. 16, 37.

Sage mir, bist du ein römischer Bürger? Er aber sprach: Ja! Römer sey, und daß er den Bürger? Er aber sprach: Ja! habe binden lassen.

28. Der Oberste aber sagte: Ich habe für vieles Geld dieß Bürgerrecht erworben. Paulus aber sprach: Ich aber habe es von der Geburt.

29. Sogleich nun ließen von ihm ab, die ihn foltern wollten. Dem Obersten auch ward bange, da er nun wußte, daß er ein

30. Am folgenden Tage aber, da er mit Gewißheit erfahren wollte, wesswegen derselbe von den Juden angeklagt worden, ließ er ihn lösen, hieß die Hohepriester und den ganzen hohen Rath sich versammeln, führte Paulus hin, und stellte ihn zu denselben.

### Das drei und zwanzigste Kapitel.

Paulus verteidigt sich vor dem hohen Rath, veranlaßt dadurch einen Streit zwischen den Pharisäern und Sadduzäern. Vs. 1—9. Er wird wieder auf die Burg gebracht, und von da, als ein Mordanschlag auf sein Leben dem Obersten bekannt ward, nach Cäsarea zum Statthalter, welchem der Oberste sein Benehmen in der Angelegenheit in einem Briefe darstellt. Vs. 10—35.

Dies geschah im Jahre 59 nach Chr. Geb.

1. Paulus aber richtete den guten Gewissen vor Gott gewandt Blick auf den hohen Rath, und sprach: Ihr Männer, Brüder! ich habe mit allem

guten Gewissen vor Gott gewandt bis auf den heutigen Tag. 2. Der Hohepriester Ananias aber befahl den bei ihm Ste-

28. Vers. Dieses Bürgerrecht erlangten einige durch Verdienste, die sie dem Staate geleistet hatten, andre durch Kauf, andre durch ihre Geburt.

29. Vers. Vgl. Kap. 16, 37.

30. Vers. Ueber diesen hohen Rath, vgl. Nam. zu Kap. 4, 5.

1. Vers. Paulus faste den hohen Rath ins Angesicht, zum Zeichen, daß er sich keines Vergehens bewußt ist.

2. Vers. Ananias, Sohn des Nebedenus, wurde Hohepriester, als Quadratus Statthalter von Syrien war, wurde von diesem in Banden geworfen und nach Rom geschickt, aber durch die Fürsprache Agrippa's unschuldig befunden, kehrte er wieder nach Jerusalem zurück (s. Joseph. Alterth. 20, 6. § 2. 9. § 2.). Ihm folgte unter Felix in der hohenpriesterlichen Würde Jonathas (s. Joseph. Alterth. 20, 8. § 5.), der aber von den Sikariern im Tempel ermordet ward. Zur Zeit, als das hier erzählte sich zutrug, war also kein Hohepriester. Da aber Ananias früher Hohepriester gewesen war, so hatte er diesen Titel, und verwaltete wahrscheinlich vorläufig auch das Amt, bis der König Agrippa den Ismael, den Sohn des Phabeus, dazu bestimmte (s. Joseph. Alterth. 20, 8. § 8.). Den Ananias schildert Josephus